

IG Metall startet »Dynamischen Herbst«

Nimm' dir Zeit für ein Gespräch

Der Bezirk startet eine Mitglieder-Aktion. Der »Dynamische Herbst« beginnt im September und dauert drei Monate. In dieser Zeit soll verstärkt in 250 Betrieben geworben werden. **Motto: Nimm' dir Zeit für ein Gespräch.**

In 60 Pilotbetrieben ist die Trendwende bereits geschafft: Während die IG Metall im letzten Jahr im Schnitt rund 2,5 Prozent der Mitglieder verlor, zog sie in diesen 60 Schwerpunktbetrieben wieder an: Dort wurde die Mitgliederzahl um 0,5 Prozent gesteigert.

Der Grund für diese positive Entwicklung ist einfach: Die 60 Pilotbetriebe werden im Rahmen des seit dem Jahr 2003 existie-

viduell. »Die systematische Werbearbeit in den Betrieben hat sich jetzt ausgezahlt«, meint Scheibe. So sind im Jahr 2005 insgesamt im Bezirk zwar 6807 neue Mitglieder eingetreten, doch die Zahl der Austritte und Streichungen war noch größer. Nur in den 60 Pilotbetrieben im ME-Projekt überwog die Zahl der Neuaufnahmen.

»Das wollen wir jetzt auch in anderen Betrieben schaffen«, kündigt Bezirksleiter Hartmut Meine an. »Das Ziel ist, den Schwung des guten Tarifergebnisses zu nutzen und in den drei Monaten zehn Prozent mehr Mitglieder zu werben.«

Wenn jeder Betriebsrat und jeder Vertrauensmann, so ist die Vorstellung des Bezirksleiters, sich in den drei Monaten die Zeit nimmt für intensive Gespräche, um Menschen, die noch nicht Mitglied sind, zu überzeugen, dann habe sich die ganze Aktion schon gelohnt. ◀

Drei Werbemonate

Die Aktion »Dynamischer Herbst« wird ab sofort vorbereitet und dauert drei Monate. 250 Schwerpunktbetriebe mit über 200 Beschäftigten werden ausgewählt.

- ▶ **5. Juli 2006: Betriebsrätekonferenz in Hannover**
- ▶ **September bis November 2006: Umsetzung in den Betrieben**
- ▶ **Dezember 2006: Auswertung und Verlosung von Prämien**

renden Mitgliederentwicklungsprojekts (ME-Projekt) von Fachleuten betreut und beraten. »Wir treffen uns in regelmäßigen Abständen und tauschen neue Ideen aus«, sagt Herbert Scheibe, in der Bezirksleitung der IG Metall unter anderem zuständig für die Mitgliederentwicklung.

Zum ME-Team gehören Betriebs- und Kommunikationswissenschaftler, Plakatkünstler und Dozenten. Sie sind flexibel einsetzbar und beraten die Betriebsräte gemeinsam und indi-



Die Idee: Jeder Betriebsrat und jeder Vertrauensmann führt in den drei Monaten intensive Gespräche mit Kollegen, die noch nicht Mitglied der IG Metall sind

Interview mit Herbert Scheibe



Foto: Walter Schmidt/Noorum

Herbert Scheibe (56) ist in der Bezirksleitung zuständig für Organisation und Mitglieder.

metall: Warum startet die IG Metall diese Werbeaktion?

Scheibe: Wir haben in den vom ME-Team betreuten 60 Betrieben gute Erfolge und durch systematische Arbeit erstmals seit Jahren einen positiven Trend. Warum sollte das nicht auch für andere Betriebe erreichbar sein?

metall: Ist die IG Metall auf dem absteigenden Ast?

Scheibe: Nein, im Gegenteil. Wir sind eine starke Organisation mit 281 069 Mitgliedern. Vor der Wende zählten wir im Bezirk 274 170 Mitglieder. Die Kahl-schlagpolitik im Osten ist mit ein Grund, auch im Westen zerfleddern die Stammebelegschaften. Aber jedes Jahr treten, wie im letzten Jahr, 6807 neue Mitglieder ein. Davon sind 3359 junge Leute unter 25. Diese Nachwuchswelle hat keine andere politische Organisation. ◀

Bezirkskonferenz gab den Startschuss für den »Dynamischen Herbst«

Viele Mitglieder bedeutet gute Tarifverträge

Auf der Bezirkskonferenz am 12. und 13. Mai in Hannover-Langenhagen gab die IG Metall den Startschuss für die Mitglieder-Werbeaktion »Dynamischer Herbst«.

So forderte Bezirksleiter Hartmut Meine vor rund 200 Delegierten und Gästen zu einer »gemeinsamen Kraftanstrengung« auf, unter verbindlichen

Vorgaben neue Kolleginnen und Kollegen zu werben. »Die Mitgliederentwicklung ist längst zu einer Schlüsselfrage geworden und von entscheidender Bedeutung für die Zukunft des Flächentarifvertrags: Künftig gilt: Gut organisierte Belegschaft – gute Tarifverträge. Schlecht organisierte Belegschaft – weniger

gute oder gar keine Tarifverträge.«

Jürgen Peters, Erster Vorsitzender der IG Metall, stellte vor allem die Bedeutung des Tarifabschlusses heraus: »3,4 Millionen Menschen haben jetzt einen Anspruch auf Qualifizierung. Das ist ein gesellschaftspolitischer Meilenstein.« ◀

Erfolgreiche Werber: Gerd Ahrens von Haworth in Bad Münde

Der Angestellten-Boom beim Büromöbelhersteller Haworth

Bei Haworth in Bad Münde gab es einen Mitglieder-Boom bei den Angestellten: In den letzten Jahren wurde der Organisationsgrad der Angestellten um 38 Prozent gesteigert. Und jetzt arbeiten auch noch drei weibliche Angestellte im Betriebsrat mit.

Die Situation war völlig neu. Erstmals sollten 26 Angestelltenjobs gestrichen werden. Betriebsratsvorsitzender Gerd Ahrens warb für ein Gegenkonzept, ging durch die Abteilungen und informierte über die geplanten Maßnahmen.

Bei der entscheidenden Versammlung hat Ahrens dann zur Abstimmung gedrängt. Doch der Betriebsrat schickte alle Nicht-Mitglieder vor die Tür. Nur die Metaller durften bleiben und stimmten über die Inhalte des Interessenausgleichs und Sozialplans ab: 21 Arbeitsplätze wurden gerettet.

»Dieser Aha-Effekt hat zu einer Menge Eintritte geführt«, erinnert sich Ahrens, während er genüsslich an seiner Zigarette zieht. Seit 1989 arbeitet der ausgebildete Bau- und Möbeltischler bei Haworth. Als er sich 1992 entschloss, sich als Betriebsrat zu engagieren, wusste er: »Damit war meine Karriere als zuletzt technischer Angestellter beendet.«

1996 rationalisierte der Chef sogar seinen Arbeitsplatz weg. Anderthalb Jahre galt Ahrens als vogelfrei, stand jeden Morgen vor der Stempeluhr und bekam vom Vorarbeiter einen Job zugewiesen. Der heute 44-Jährige machte das Beste draus. Er zog durch alle Abteilungen und lernte den Betriebsablauf bis ins Detail kennen. Von diesem Wissen profitiert er noch heute.

Rund 100 Jobs sind in den letzten vier Jahren verloren gegangen, hauptsächlich aufgrund von Fehlplanungen. »Im Management herrschte ein fliegender Wechsel«, sagt Ahrens, »das Betriebsklima ist oft angespannt.«

Da ist ein starker Betriebsrat

gefragt. Für die 247 Beschäftigten ist Ahrens eine Art ruhender Pol, ein Organisationstalent und Teamarbeiter zugleich: »Gerd hilft, wenn es irgendwie geht.« Etwa, als eine behinderte Kollegin ihren Job verlieren sollte, weil der Vorgesetzte keine Umbauten finanzieren wollte.



Der neue Betriebsrat: Teamarbeiter Gerd Ahrens, Christina Vazquez Linares (links) und Alexandra Lorz. Es fehlt Ulla Kreutzer

Da ging Ahrens mit der Frau durch den Betrieb und hatte gleich drei Alternativen zur Hand.

Seit kurzem hat er drei weibliche Angestellte an seiner Seite: Ulla Kreutzer und Christina Vazquez Linares arbeiten im Vertriebsinnendienst. Innenarchitektin Alexandra Lorz ist sogar Teamleiterin der Büroraumplanung. Sie nimmt damit in Kauf, sich berufliche Hürden aufzubauen. »Alles eine Frage des Bewusstseins«, lächelt Ahrens verschmitzt über seinen Erfolg. ◀



Foto: Walter Schmidt/Novum

Interview mit Gerd Ahrens



Gerd Ahrens (44) ist Betriebsratsvorsitzender bei Haworth in Bad Münde.

metall: Gibt es ein Geheimrezept, um Angestellte zu werben?

Ahrens: Ja. Fakten und Argumente überzeugen. Darüber hinaus haben wir bei uns durch unsere Öffentlichkeitsarbeit im Betrieb Denkprozesse angestoßen, die viele Angestellte zum Eintritt bewegt haben.

metall: Was habt ihr denn konkret gemacht?

Ahrens: Wir haben gemeinsam mit dem bezirklichen ME-Team Ideen gesammelt. Eine davon war eine Umfragen-Aktion. Dabei haben wir zum Beispiel einen speziellen Fragebogen für Angestellte entwickelt, der eine hohe Rücklaufquote von 50 Prozent hatte. Eine weitere Aktion war der Entwurf von Plakaten, auf denen Beschäftigte sich mit ihren Ideen wiederfinden konnten. Es ging vor allem darum, ein Wir-Gefühl aufzubauen. Das

ist in der Belegschaft gut angekommen.

metall: Reicht das aus?

Ahrens: Natürlich nicht. Entscheidend ist natürlich eine regelmäßige und konsequente Information. Bei uns war ein weiterer Punkt entscheidend: Informiert werden Nicht-Mitglieder genauso wie IG Metall-Mitglieder. Aber wenn es um konkrete Entscheidungen geht, gerade in Bezug auf Tarifverträge oder um Maßnahmen in bestimmten Abteilungen, dann dürfen nur IG Metall-Mitglieder mitbestimmen. Das ist eine klare Sache. Sie zahlen ihren Beitrag und halten auch bei Warnstreiks und Aktionen den Kopf hin.

metall: Führt die Unterscheidung zwischen Mitgliedern und Nicht-Mitgliedern nicht zu einer Zwei-Klassen-Gesellschaft im Betrieb?

Ahrens: Das muss man in Kauf nehmen, denn schließlich haben Gewerkschaften die sozialen Standards erkämpft. Tarifverträge fallen nicht vom Himmel. ◀



Foto: Walter Schmidt/Novum

Aktionstag am 29. April in Hameln: In einem Demonstrationszug ging es von der Innenstadt zur Rattenfängerhalle

Textil und Bekleidung: Mobilisierung verhalf zum Tarifabschluss

800 beim Aktionstag in Hameln

In einer ersten Warnstreikwelle beteiligten sich über 650 Beschäftigte aus sechs Betrieben in Niedersachsen.

Als Auftakt fungierte der Aktionstag am 29. April in Hameln: 800 Beschäftigte aus Niedersachsen demonstrierten gegen drohende Reallohnverluste.

»Die Arbeitgeber hatten in der dritten Tarifverhandlung umge-

rechnet 1,3 Prozent für 2006 und 1,1 Prozent für 2007 geboten«, sagte Gerhard Lienemann (57) von der IG Metall Hameln, Mitglied in der Verhandlungskommission. »Das reicht nicht einmal für die Inflation.« Gefordert hatte die Tarifkommission für die 8000 Beschäftigten in der Textil- und



Gerd Lienemann

Bekleidungsbranche in Niedersachsen 4,5 Prozent. Ab 8. Mai startete dann die erste Warnstreikwelle. Über 650 Beschäftigte aus den Betrieben Faurecia und Vorwerk in Hameln, Heywinkel in Bramsche, Wilvorst in Northeim, Bremskerl in Nienburg und Ude in Kalefeld beteiligten sich. ◀

Meldungen

► **Karmann:** 3000 Autobauer zogen am 10. Mai in einem Protestzug zum Osnabrücker Arbeitsamt. Sie protestierten gegen 1100 betriebsbedingte Kündigungen und die beabsichtigte Verlagerung des Verdeckbaus nach Polen.

► **Pfingstjugendtreffen:** Mit einem flotten Programm locken IG Metall-Jugend und NGG zur Pfingstsause vom 2. bis 5. Juni in Almke bei Wolfsburg. Als Lifebands treten auf: Ringo Ska, Motagen Soundsystems feat. Dr. ring Ding, Gaz Guzzlers, hertzschlag. Eintritt: 25 Euro (35 für Vollverdiener). Karten gibt's bei der JAV, dem Betriebsrat oder bei der örtlichen IG Metall, die auch die Busanreise organisiert.

► **Fusionen:** Die Verwaltungsstellen Salzgitter und Peine werden ab 1. Januar 2007 kooperieren und ab 2008 ebenso wie Nienburg und Stadthagen fusionieren.

Der 1. Mai im Bezirk: 76 200 Menschen beteiligten sich in Niedersachsen und Sachsen-Anhalt

In Niedersachsen beteiligten sich 2006 über 62 000 Menschen an 81 Orten, in Sachsen-Anhalt waren über 14 200 Menschen an 19 Orten dabei – insgesamt rund 7000 mehr als im Vorjahr. Hier sind nur die DGB-Regionen im IG Metall-Bezirk Niedersachsen und Sachsen-Anhalt aufgezählt.

► **DGB-Region Osnabrück-Emsland:** Osnabrück (1500), Lingen (500), Melle (200), Bramsche (170), Emlichheim (50)

► **DGB-Region Nord-Ost-Niedersachsen:** Lüneburg (1100), Uelzen (450), Celle (200), Soltau (200), Dannenberg (200), Winsen/Luhe (150), Wietze/Winsen/Hornbostel (65)

► **DGB-Region Süd-Ost-Niedersachsen:** Wolfsburg (12 000), Braunschweig (7000), Salzgitter (6500), Wolfenbüttel (320), Peine (280), Hornburg (230), Asse (200), Schöppenstedt (200), Schöningen (180), Wittmar (180), Isernhagener Land (170), Groß Heere (80)

► **DGB-Region Niedersachsen-Mitte:** Hannover (8 000), Hannover am 30. Mai (1200), Hildesheim (800), Hameln (500), Bad Salzdetfurth (450), Bad Münder (400), Holzminden (400), Lehrte (400), Stadthagen (400), Alfeld (350), Barnstorf (300), Barsinghausen (280), Nienburg (200), Sarstedt 30. Mai (200), Südhorsten bei Obernkirchen (120), Bodenburg (100), Hänigsen (100), Sehnde (100), Si-

besse (100), Rinteln (95), Derental (80), Hess. Oldendorf (70), Lauenförde (40), Bokeloh (35)

► **DGB-Region Südniedersachsen-Harz:** Göttingen (1200), Einbeck (320), Hann. Münden (300), Goslar (250), Northeim (250), Uslar (200), Langelsheim (180), Duderstadt (140), Osterode (135), Clausthal-Zellerfeld (80), Liebenburg (80), Samtgemeinde Oberharz (80), Bad Harzburg (75)

► **DGB-Region Magdeburg-Altmark:** Stendal (1500), Magdeburg (1000), Zielitz (1000), Schönebeck (600), Salzwedel (350)

► **DGB-Region Halberstadt:** Wernigerode (700), Aschersleben

(600), Halberstadt (400), Quedlinburg (400)

► **DGB-Region Dessau:** Dessau (800), Wittenberg (700), Köthen (500), Wolfen (400), Bernburg (400), Roßlau (400)

► **DGB-Region Sachsen-Anhalt/Süd:** Halle (2500), Naumburg (800), Naumburg am 30. Mai (300), Zeitz (300), Sangerhausen (300), Hettstedt (200)

Impressum

Bezirk Niedersachsen und Sachsen-Anhalt, Postkamp 12, 30159 Hannover, Telefon 0511-16 40 60, Fax 0511-16 40 650, Internet: igmetall-niedersachsen-anhalt.de

Verantwortlich: Hartmut Meine, Redaktion: Norbert Kandel

Vertrauensmänner von Crown Verschlüsse Seesen haben an der Türkei-Fahrt der IG Metall teilgenommen

IG Metaller besuchen **Kollegen in Istanbul**

Zwölf Vertrauensleute aus Deutschland sind 2005 in die Türkei gefahren. Ziel der IG Metall-Fahrt war der Informationsaustausch. Ein Meilenstein, denn erst seit zehn Jahren sind Gewerkschaften in dem Mittelmeerland nicht mehr verboten. »Eine informative Fahrt, die auch zur Völkerverständigung beigetragen hat«, meinen die Vertrauensleute Hans Joachim Gröbner (50) und Ali Kapici (44) aus Seesen.

Vertrauensmann Ali Kapici arbeitet 24 Jahre bei Crown Verschlüsse (früher Züchner) und setzt sich für den Austausch von türkischen und deutschen Kollegen ein: »Verständigung geht nur über persönliche Kontakte.« So hat er auch Hans-Joachim Gröbner in den türkischen Fußballverein mitgenommen: »Für mich hat schon immer der Mensch und nicht die Nationalität gezählt.«

Beide engagieren sich auch als Bildungsbeauftragte des Vertrauenskörpers. Bei einer Veranstaltung in Frankfurt hat Ali Kapici von der geplanten Fahrt im September 2005 erfahren. Die Freude war groß, als sie erfuhren, dass sie mit weiteren zehn Vertrauensleuten aus Deutschland nach Istanbul fahren dürfen.

Die Türkei öffnet sich und muss dabei noch einige Hürden überwinden, bis demokratische Strukturen nach europäischem

Verständnis aufgebaut sind. So war es ein wichtiger Schritt, dass Gewerkschaften offiziell zugelassen



Hans-Joachim Gröbner (links stehend) und Ali Kapici (vierter von rechts stehend) beim Besuch von Areva Transformatorenbau: 1000 Euro verdient ein Facharbeiter

sen worden sind. Gröbner: »Trotzdem scheuen sich heute noch Arbeitnehmer einzutreten, weil sie Benachteiligungen befürchten und viele Formalitäten notwendig sind.« Kapici: »Da ist

noch viel Aufklärungsarbeit erforderlich.« Deshalb finden die Vertrauensleute die Kooperation

zwischen der IG Metall und der türkischen Gewerkschaft Birleşik Metal gut: »Wir können mit unserem Wissen den Aufbau von demokratischen Strukturen auf allen Ebenen mit vorantreiben.«

Während der einwöchigen Fahrt hat die Delegation unter anderem die Firma Areva Transformatorenbau besucht und viel über die Arbeitsbedingungen erfahren. Im Vergleich zu deutschen Gehältern verdient dort ein Facharbeiter mit 1000 Euro wenig.

Professor Özgür Müftüoğlu hat die Gruppe über den Stand der europäischen Integration informiert. Fasziniert waren die Metaller aber auch von Istanbul, der türkischen Kultur und der Gastfreundschaft. Gröbner: »Es sind einige Freundschaften entstanden.« Im Oktober erfolgt der Gegenbesuch nach Berlin.

Künftig will sich Gröbner nicht nur als stellvertretender Vertrauenskörperleiter im Betrieb, sondern auch in der gewerkschaftlichen Arbeit engagieren: »Nur durch Kommunikation können wir positive Prozesse weiter vorantreiben.« ◀

3. IG Metall-Kids Cup in Bad Lauterberg

Nachwuchs kickte professionell

Im März haben die IG Metall und der SV Bad Lauterberg den 3. Kids-Cup für die D-Junioren organisiert. Das Jugendfußball-Turnier hat rund 400 Gäste im Laufe der Spiele angezogen.

15 Jugendmannschaften haben am 12. März in der KGS-Halle des Gastgebers Bad Lauterberg Fußball auf hohem Niveau geboten. Harald Lenski, Ortsvostandmitglied der IG Metall, der bis vor kurzem Jugendmannschaften trainierte, schwärmte als einer der Organisatoren: »Technisch sauberer Fußball gepaart mit Spielfreude. Das ist Spannung bis zum letzten Tor.«

Das Auftaktturnier gewann die SVG Westthar ohne eine Nieder-

lage. Das Halbfinale im Hauptturnier entschied der SV Bad Lauterberg mit 1:0 noch für sich. Das Endspiel zwischen TuSpo Petershütte und dem SV Bad Lauterberg endete dann unerwartet, aber verdient, mit 6:0 für den amtierenden Hallenkreismeister Petershütte.

Harald Lenski und SVL-Jugendleiter Heitmüller überreichten bei der Siegerehrung allen 160 Akteuren Medaillen. Die drei Erstplatzierten beider Turniere erhielten jeweils hochwertige Spielbälle.

»Das Fußball-Wochenende war ein voller Erfolg«, freute sich Paul Paulovic. Der Metaller ist seit der ersten Stunde dabei



Penalty-Schießen in der Halle des SV Bad Lauterberg: Die Jugendfußballer sorgten für Spannung bis ins Finale. Alle Teilnehmer des Turniers erhielten eine Medaille

und hat das Logo für den Kids-Cup entwickelt. Manfred Zaffke, Fußballfan und Erster Bevollmächtigter der IG Metall Goslar-Osterode: »Fußball verbindet und stützt unsere Jugendarbeit.« ◀

Impressum
IG Metall Goslar-Osterode
Rotemühlenweg 2a
37520 Osterode
Telefon 0 55 22 - 9 16 70
Redaktion: Martina Ditzell
(verantwortlich)

Erstmalig gewählte Betriebsratsmitglieder

Wir bekennen Farbe – unser Engagement zählt

Die Redaktion der IG Metall Hannover, verantwortlich für die Lokalseite, hat vier Betriebsratsmitglieder befragt, die im April erstmals gewählt wurden.

metall: Was sind deine Beweggründe für die Wahl gewesen?



Evelin Bernotat, 36 Jahre, kaufmännische Angestellte, arbeitet beim Lkw-Servicebetrieb IVECO in Letter, einem typischen Kfz-Handwerksbetrieb.

Evelin: »Ich will auch, dass die Sichtweise und Argumente von Frauen im Betriebsratsgremium berücksichtigt werden, da gibt es einen gewissen Nachholbedarf. Ich habe schon den Schriftverkehr für den Betriebsrat erledigt, insofern kann ich einschätzen, was für eine Arbeit auf mich wartet und darauf freue ich mich. Ich werde im Gremium geachtet und respektiert, in der IG Metall habe ich eine Organisation, die uns gute Rückendeckung für unsere Arbeit gibt.«

»Deine Würde ist unser Maß«

Rund 10 000 waren am 1. Mai mit dabei

»Deine Würde ist unser Maß«, unter dieser Losung trafen sich am 1. Mai rund 10 000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer zur diesjährigen DGB-Kundgebung und anschließendem Fest auf dem Klagesmarkt. Weit über 2000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer zählte die Demonstration vom Freizeitheim

metall: Brauchtest du besondere Anregungen, Aufforderungen für deine Kandidatur 2006?



Harald Domin, 43 Jahre, arbeitet als Systemspezialist bei der Firma Siemens AG in Hannover.

Harald: »Bereits Ende der achtziger Jahre war ich Betriebsratsmitglied in einem hannoverschen Kinderkrankenhaus. Trotz beruflichem Wechsel habe ich die Arbeit als Interessenvertreter nie aus den Augen verloren. Ich habe Interesse, mit viel Engagement, neuen Ideen und ein bisschen Querdenken frischen Wind in die Arbeit zu bringen. Mir liegt der Betriebsratsausschuss für Öffentlichkeitsarbeit sehr am Herzen, um stärker deutlich aufzuzeigen, jede/r Einzelne ist für uns wichtig und ist gefordert.«

Zwei Kolleginnen von WABCO sind erstmalig in das Betriebsratsgremium »aufgestiegen«.

metall: Wie habt ihr den Sprung

ins Betriebsratsgremium geschafft und was war eure Motivation?



Carina Ehlen, 24 Jahre, Industriekauffrau

Carina: »Ich war bisher Jugend- und Auszubildendenvertreterin. Mein Interesse gilt jetzt der Betriebsratsarbeit, weil ich mich nun für alle Beschäftigten einsetzen will. Mein Schwerpunkt ist die Fortführung von Projekten aus der JAV-Arbeit, deshalb arbeite ich im Betriebsratsausschuss für Aus- und Weiterbildung mit.«



Nancy Kohllöffel, 24 Jahre, Kommunikationselektro-nikerin

Nancy: »Bei mir ist es fast genauso gelaufen. Für zwei Wahlperioden bin ich als Jugend- und Auszubildendenvertreterin gewählt worden,

habe ausgelernt und der Kontakt zu den Beschäftigten ist größer geworden. Zu vielen tariflichen und Ausbildungsfragen muss ich Auskunft geben, deshalb habe ich kandidiert. Also ein nahtloser Übergang von der JAV- zur Betriebsratsarbeit. Betriebsratsarbeit ohne IG Metall geht nicht, weil die gesellschaftlichen und tariflichen Rahmenbedingungen stimmen müssen, sonst greift die Betriebsratsarbeit zu kurz. Betriebsratsarbeit ohne Tarifverträge ist zum Scheitern verurteilt.«

Pfingstjugendtreffen

Pfingsten? Es wird wieder schön

Pfingstjugendtreffen 2006 vom 2. bis 5. Juni auf dem Jugendzeltplatz im Almke (bei Wolfsburg)

► **Wir suchen** »Pfingsverstärker« für unser IG Metall-Jugendcamp

► **Wir bieten:** Kontakt zu anderen jungen MetallerInnen, Spaß, Workshops, Sportangebote, Party, Freibad usw.

► **Preise:** 25 Euro für Azubis, Studies, 35 Euro für »Ausgelernte«.

Im Preis enthalten:

An- und Abreise mit dem Bus von Hannover nach Almke; Frühstück; Zeltunterkunft und Fünf Euro-Getränkegutschein

► **Kontakt:** Ingo Artl, IG Metall-Verwaltungsstelle Hannover, Telefon 05 11-1 24 02-34



Weit über 2000 demonstrierten vom Freizeitheim Linden zum Klagesmarkt

Die Hauptrednerin der diesjährigen Veranstaltung, Michaela Rosenberger, Gewerkschaft Nahrung, Genuss, Gaststätten, machte in ihrer Rede anschaulich, warum die Losung des DGB eine angemessene Forderung zur aktuellen Situation in der Arbeitswelt darstellt. Sie sprach über die Entlohnungsbedingungen in vielen Bereichen der Wirtschaft, die heute keine eigenständige Existenz mehr erlauben und begründete damit die Notwendigkeit eines gesetzlichen Mindestlohns für die Bundesrepublik. ◀

Homepages der IG Metall:
www.hannover.igmetall.de

Impressum

IG Metall Hannover
Postkamp 12
30159 Hannover
Telefon 05 11-1 24 02-0
E-Mail: hannover@igmetall.de
Internet:
www.hannover.igmetall.de
Redaktion: Reinhard Schwitzer
(verantwortlich), Ulrich Fitzner



Neues Familienkonzept lockte 400 Gäste zur Maifeier nach Stadthagen. Die Diskutanten Sebastian Edathy (von links), Heinz-Gerhard Schöttelndreier, Ali Naghi, Jürgen Johannesdotter und Ali Ünlü: Fordern und Fördern

Das Schaumburger Land ist nach Berlin ein Ballungszentrum türkischen Lebens. Viele ausländische Mitbürger wurden von den Firmen Faurecia und Otis noch bis in die siebziger Jahre angeworben. Das wirkte sich auf die Arbeit der IG Metall aus, die von Anfang an auf Integration setzte.

In etlichen Betriebsräten sind seit Jahrzehnten ausländische IG Metalller aktiv.

Trotzdem sind die gegenseitigen

Vorurteile in unserer Gesellschaft vorhanden. Terroranschläge, Ehrenmorde und Zwangsheiraten belasten genauso das Klima wie rechtsradikale Vorfälle.

Deshalb wurde die Diskussion am 1. Mai »Zusammenleben der Kulturen« unter der Moderation von Klaus Stempel (Alte Polizei) mit Interesse verfolgt. Die Diskutanten waren sich einig, dass man mit Respekt aufeinander zugehen müsse. Ali Ünlü (Türkisch-Islamischer-Kulturverein)

Diskussionsrunde am 1. Mai in Stadthagen

»Kultur des Lebens«

Vertreter des öffentlichen Lebens diskutierten über das Zusammenleben der Kulturen vor dem Hintergrund, dass 15 Prozent der Bevölkerung in Stadthagen und rund 5 Prozent im Schaumburger Land ausländischer Herkunft sind. Landesbischof und IG Metall-Mitglied Jürgen Johannesdotter forderte mehr Respekt vor einander, schließlich sei Religion die »Kultur des Lebens« und müsse verbinden und nicht trennen. Nur miteinander könnte man die Globalisierung positiv gestalten.

forderte eine stärkere Einbindung in die Integrationspolitik, um die Gefahr von Parallelgesellschaften zu bannen. Ali Naghi (IG Metall) betonte, dass »wir die Herausforderungen der Globalisierung nur gemeinsam meistern können« und wies als Iraner auf seine guten Erfahrungen hin. Religion dürfe nicht zu einer Machtfrage werden, meint Landesbischof Jürgen Johannesdotter, sondern die

Werte sollten Bestandteil unserer Gesellschaft sein. Sebastian Edathy (SPD/MdB) unterstrich: »Demokratie ist nicht etwas Selbstverständliches, sondern muss jeden Tag geschützt und weiterentwickelt werden.« Deshalb müssten Deutsche und Migranten ihren Beitrag leisten, sagte Heinz-Gerhard Schöttelndreier und wies auf die neue Integrations-Leitstelle und spezielle Sprachkurse des Landkreises hin. ◀

Industriefilteranlagen von Lühr in Stadthagen

Betriebsrat setzt auf Dialog und viele Mitglieder



Horst Fischer ist seit zwölf Jahren Betriebsratsvorsitzender bei Lühr: »Mit einer gut organisierten Belegschaft kann

man einiges bewegen.« Noch nie musste ein Fall vor dem Arbeitsgericht gelöst werden.

Lühr gehört zu den alt eingesessenen Familienunternehmen in der Region. 331 Beschäftigte sind an drei Standorten in Stadthagen tätig, davon 80 Prozent Facharbeiter. Der Hersteller für Industriefilteranlagen setzt auf Nischenprodukte und komplette Anlagenlösungen nach Kundenwünschen. Mit dieser Strategie hat das Unternehmen trotz schwieriger Zeiten volle Auftragsbücher.

Horst Fischer (40) hat 1984 bei Lühr als Schlosser-Azubi angefangen. Seit 1990 ist er im Betriebsrat und seit 1998 freigestellt: »Wenn wir betriebliche Probleme haben, dann versu-

chen wir, sie intern zu lösen.« Der Betriebsrat setzt immer wieder auf den Dialog, den er hartnäckig einfordert: »Miteinander und nicht gegeneinander.«

Das funktioniert, weil die Geschäftsleitung weiß, dass die Belegschaft gut organisiert ist. Auch im Angestelltenbereich liegt die Zahl der IG Metall-Mitglieder weit über dem Bundesdurchschnitt. Fischer: »Bei

Warnstreiks zeigt sich die Solidarität im Betrieb, dann ziehen sogar Nichtmitglieder vor das Tor.«

Das zahlt sich für alle aus. So arbeiten die Beschäftigten die tariflichen 35 Stunden pro Woche teilweise im Dreischicht-Betrieb. Die Arbeitszeitkonten haben eine Bandbreite von plus/minus 35 Stunden, die durch Gleitzeitregelun-

gen ausgeglichen werden können. »Natürlich gibt es auch Probleme«, erzählt Fischer, »wenn zum Beispiel Qualifizierung außerhalb der Arbeitszeit laufen soll«. Deshalb sind die Betriebsräte froh über den neuen Tarifvertrag Qualifizierung, der eine neue Verhandlungsbasis eröffnet.

Thorsten Gröger, Betriebsbetreuer der IG Metall: »Diese Betriebspolitik funktioniert nur, weil der Betriebsratsvorsitzende über ein enormes Detailwissen verfügt und regelmäßig an unseren Schulungen teilnimmt, um sich über tarifliche-, arbeits- und sozialrechtliche Fragen auf dem Laufenden zu halten.«

Qualifizierte Betriebsräte sind auch die Grundvoraussetzung bei der ERA-Einführung, die bei Lühr bis zum 1. Januar 2007 erfolgen soll. Fischer: »Wir werden die Eingruppierungen mit den Beschäftigten diskutieren und in unserem betrieblichen ERA-Arbeitskreis prüfen.« ◀



Thorsten Gröger: Qualifizierte Betriebsräte

Den Dialog fördern

Das Kopftuch auch als Protest genutzt

»Bei der Integration haben alle Fehler gemacht. Viele junge Türcinnen und Türken fühlen sich ausgegrenzt und ziehen sich in Parallelwelten zurück. Das Kopftuch wird auch als Protest genutzt. Der Islam ist eine lebensbejahende Religion, die teilweise für falsche Machtansprüche missbraucht wird. Um das zu ändern, müssen wir Männer und Frauen für eine partnerschaftliche Lebensgestaltung gewinnen. Dafür muss der Dialog zwischen den Kulturen gefördert werden.«

Tuncay Korkmaziyigit
Betriebsrat Faurecia



Impressum

IG Metall Stadthagen, Probsthägerstraße 4, 31655 Stadthagen, Telefon 0 57 21 - 97 44 0
IG Metall Nienburg, Mühlenstraße 14, 31582 Nienburg
Telefon 0 50 21 - 96 00-0

Redaktion: Uwe Christensen
(verantwortlich)

Kampfansage an CDU-Kreisverband

1. Mai 2006: 600 demonstrierten für Würde

Mit insgesamt 600 Kolleginnen und Kollegen waren die Kundgebungen zum 1. Mai in Ilsede und Peine sehr gut besucht.

Eine regelrechte Abrechnung mit Politik und Unternehmen boten die Redner auf der Kundgebung vor dem Gewerkschaftshaus in Peine.

Frank Raabe-Lindemann erklärte, dass im Zentrum der Gewerkschaftspolitik Eigentums- und Verteilungsfragen stehen. Bei der Eigentumsfrage stellen sich die Gewerkschaften entschieden gegen Privatisierungen, die »die Enteignung jedes einzelnen und somit der Gemeinschaft bedeuten«.

Bei den Kommunalwahlen im September gehe es daher auch um den Erhalt der öffentlichen Infrastruktur. »Wir werden nicht tatenlos zusehen, wie die CDU jemanden zum Landrat kandidieren läßt, der weitere öffentliche Dienstleistungen privatisieren will«, sagte Raabe-Lindemann



mann unter großem Applaus und rief dazu auf, den Amtsinhaber Franz Einhaus (SPD) zu wählen.

Auch Udo Meyer, stellvertretender Betriebsratsvorsitzender bei der PTG unterstützte die Kritik an Landratskandidat Wolfgang Gemba von der CDU. Weiter wandte er sich gegen die Pläne zur Verlängerung der Arbeitszeit. Er erinnerte die zahlreich anwesenden Sozialdemokraten daran,

dass im aktuellen Grundsatzprogramm der SPD die Forderung nach der 30-Stunden-Woche für alle formuliert wird.

Das anschließende Familienfest bei strahlendem Sonnenschein war außergewöhnlich gut besucht. Bereits um halb zwei mußten neue Härke-Pils-Fässer besorgt werden. Im Garten des Gewerkschaftshauses gab es außer der gewohnten Gemüt-

lichkeit auch einige neue Aktionen wie zum Beispiel ein Spannfel und ein türkisches Zelt, in dem landestypische Spezialitäten angeboten wurden.

Wie immer waren unzählige Mitmachmöglichkeiten für Kinder vorbereitet. Viel Spaß hatten die Kinder auch in der Hüpfburg und bei den Rundfahrten mit der Eisenbahn. Auch für Jugendliche und Erwachsene gab es diesmal Spielangebote, die gut genutzt wurden.

Vor dem Gewerkschaftshaus spielte die Band »The Quarter Back« den Beat der 60er, der bei Alt und Jung Anklang fand.

Kommentar eines Teilnehmers: »Der erste Mai wird immer besser...«

Seit 1921

75 Jahre Mitglied in der IG Metall

Auf der Jubilarfeier der IG Metall Peine am 29. April wurde Gustav Evers für eine 75-jährige Mitgliedschaft in der IG Metall geehrt.

Er ist 1921 in die Gewerkschaft eingetreten und war unter anderem Betriebsratsvorsitzender beim Peiner Walzwerk.

Außerdem wurden noch 150 Mitglieder für 40-, 50- und 60-jährige



Gustav Evers

Mitgliedschaft ausgezeichnet und verbrachten einige gemütliche Stunden mit musikalischer Umrahmung im Bürger-Jäger-Heim in Peine. ◀

Peiner Bündnis weiterhin aktiv

Für Zivilcourage und Toleranz

Das Peiner Bündnis für Zivilcourage und Toleranz trägt seit sechs Jahren mit zahlreichen Aktivitäten zur Aufklärung über neofaschistische Gefahren bei.

Das Bündnis wurde im Jahr 2000 gegründet, nachdem einem engagierten Gewerkschafter in Münstedt die Reifen seines Autos zerstochen und Hakenkreuze auf die Karosserie geschmiert wurden. Erstunterzeichner des damaligen Appells waren unter anderem Bürgermeister, Stadtdirektor, Landrat, PAZ-Chefredakteur und etliche Betriebsratsvorsitzende.

Es wurde ein regelmäßig tagender »runder Tisch gegen Ausländerfeindlichkeit und Gewalt« gegründet, aus dem dann das »Peiner Bündnis für Zivilcourage und Toleranz« entstand.

Mit zahlreichen Aktivitäten hat das Bündnis inzwischen Akzente zur Aufklärung über neofaschistische Gefahren gesetzt. Dazu gehörten Fahrten zu den ehemaligen Konzentrationslagern, aber auch Diskussionsveranstaltungen und Ausstellungen.

Dauerhaft sichtbar sind auch die zwölf »Stolpersteine«, die in der Peiner Fußgängerzone vor den Häusern verlegt wurden, aus denen jüdische Mitbürger von den Nazis zur Vernichtung in Konzentrationslager deportiert wurden. Peiner aus unterschiedlichen Parteien und Gewerkschaften treffen sich im Bündnis und planen weitere Aufklärungsaktionen für ein friedliches Zusammenleben. Neue Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind gerne willkommen. ◀

Termine

Peiner Bündnis für Zivilcourage und Toleranz

► August

Verlegung weiterer Stolpersteine in der Fußgängerzone

► Oktober

Ausstellung zu den Gefahren des Neofaschismus im Peiner Forum

► 4. November

Fahrt nach Berlin zum jüdischen Museum

► Außerdem regelmäßige

Treffen, um weitere Aktivitäten zu beraten. Wer mitmachen möchte, wende sich bitte an Frank Raabe-Lindemann, Telefon 051 71-76 64 15

Impressum

IG Metall Peine
Lindenstraße 34
31224 Peine
Tel. 0 51 71-76 64-0
Fax 0 51 71-76 64-50
E-Mail: peine@igmetall.de
Internet: www.peine.igmetall.de

Redaktion: Uwe Himmelstoß
(verantwortlich),
Frank Raabe-Lindemann

»Nachwuchs« für die Verwaltungsstelle Zukunftstag 2006



Mit großem Eifer bei der Sache: Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen des Zukunftstags 2006, des ehemaligen Girls-Day, Katharina Kanzler, Farina Riemann, Tom Rahenbrock, Magdalena Intrup und (nicht im Bild) Gero Beiderwellen in der Verwaltungsstelle Osnabrück zusammen mit Kolleginnen des Info-Centers. Wie in jedem Jahr geben wir gern dem »Nachwuchs« Gelegenheit, in die Arbeit einer Gewerkschaft hinein zu schnuppern

Osnabrück, Melle und Bramsche 1. Mai 2006



Auftakt zur Demo am 1. Mai in Osnabrück. Dem Aufruf zur Demonstration folgten mit 800 Teilnehmern deutlich mehr Kolleginnen und Kollegen als in den vergangenen Jahren. Bei der anschließenden Kundgebung und dem Fest am Gewerkschaftshaus waren es dann bereits 1200 Kolleginnen und Kollegen. Hauptredner war der Kollege Hubertus Schmoldt, Vorsitzender der IG BCE. Kundgebungen gab es traditionell auch in Melle und Bramsche

Tarifrunden 2006

Gemeinsam mehr erreichen



Das Engagement der Kolleginnen und Kollegen der Metall- und Elektroindustrie hat gezeigt: Dort wo wir viele Mitglieder haben, können wir kämpfen und den unverschämten Forderungen der Arbeitgeberseite etwas entgegen setzen. Gut 2000 Warnstreikende beteiligten sich am 20. April 2006 am Osnabrücker Aktionstag. Das war großartig. Und brachte den Erfolg

Die mitgliederstarke Metallindustrie hat es wieder einmal gezeigt: Gemeinsam können wir etwas erreichen.

Trotz schwieriger Verhandlungen und Blockadehaltung der Arbeitgeber kam nach vielen Warn-

streiks ein passabler Abschluss mit einer »3« vor dem Komma zustande.

Das muss ein Signal für die laufenden Tarifrunden bei Textil- und Bekleidung und in der Holzindustrie sein.

Nur gemeinsam werden wir auch in diesen Branchen und in den Handwerksbereichen erkämpften erhalten und die bestehenden Tarifverträge fortentwickeln können. Jedes Mitglied macht uns stärker. ◀

Rentenbesteuerung

Es gibt Verunsicherungen bei den Rentnern:

»Muss ich eine Steuererklärung machen?«

Wir haben nochmals geprüft und es gilt: Wer ausschließlich eine Altersrente bis zu zirka 1580 oder 3160 Euro bei Ehepartnern bezieht, muss nichts tun. Nur wer Nebeneinkünfte wie Werksrente, Mieten, Kapitalerträge und ähnliches hat, muss bis zum Jahresende eine Steuererklärung abgeben. Im Zweifel ruft bitte die Hotline des Finanzamts an.

Telefon 0180-334 0334, 9 Cent/Minute. ◀

Impressum

IG Metall Osnabrück
August-Bebel-Platz 1
49074 Osnabrück
Telefon 05 41-3 38 38-0
E-Mail: osnabrueck@igmetall.de
Internet:
www.osnabrueck.igmetall.de

Redaktion: Hartmut Riemann (verantwortlich), Wilma Ricker, Marita Bengsch

Detlev Kiel hielt Festrede zur Maikundgebung

IG Metall fordert Mindestlöhne



Der Stand der IG Metall war auch in diesem Jahr wieder Anziehungspunkt für viele Metallerrinnen und Metaller

◀ Detlev Kiel hielt die Festrede zum 1. Mai auf dem Alten Markt in Magdeburg

Auch in diesem Jahr war der Alte Markt in Magdeburg bei schönem Wetter wieder Anziehungspunkt für viele Bürgerinnen und Bürger, um auf der Maikundgebung Flagge zu zeigen.

Am Informationsstand der IG Metall Magdeburg-Schönebeck (Foto rechts oben) trafen sich Metallerrinnen und Metaller und demonstrierten damit ihre Verbundenheit mit ihrer Gewerkschaft.

Die Maikundgebung begann mit lauter Rockmusik der Magdeburger Gruppe Kellergeister. Danach richteten Siegfried Steg-

ner, Vorsitzender des DGB-Kreisverbands Altmark-Börde-Harz, und der Oberbürgermeister, Dr. Lutz Trümper, ihr Grußwort an die Teilnehmer der Maikundgebung. »Deine Würde ist unser Maß«, lautete das diesjährige Motto der Veranstaltung.

Für die Festansprache zum 1. Mai hatte der DGB Detlev Kiel, unseren Ersten Bevollmächtigten der IG Metall Magdeburg-Schönebeck, als Redner gewonnen. Detlev Kiel forderte von der Politik wirksame Maßnahmen zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit. »Hinter jedem arbeitslosen Kollegen steht ein Mensch, dem man seine Würde genommen hat«, stellte er den Bezug zum diesjährigen Motto her.

Aber auch für die, die Arbeit haben, Kolleginnen und Kollegen forderte Detlev Kiel menschenwürdige Arbeitsbedingungen und eine gerechte Entlohnung. In diesem Zusammenhang machte er deutlich, dass es in unserem Lande unbedingt notwendig ist, einen Mindestlohn einzuführen, der bei etwa tausend Euro netto liegen sollte. Detlev



Unsere Azubis, Madeline und Franziska, verteilten kleine Überraschungen an die Teilnehmer der Kundgebung

Kiel appellierte mit der Aussage »Eigentum verpflichtet« an die Verantwortung der Arbeitgeber. »Wir kämpfen an unterschiedlichen Fronten, aber an der gleichen Linie«, nahm Detlev Kiel Bezug auf die Tarifkämpfe von Verdi und IG Metall. Ebenso kündigte er an, dass sich die Gewerkschaften gegen die »Rente mit 67« wehren werden, die zu einer Altersarmut führen werde. »Wenn Politiker heute von Reformen sprechen, bekommen wir Bauchschmerzen«, kommentierte Detlev Kiel unter dem Beifall der Kundgebungsteilnehmer. ◀

Geburtstage im Juni

Wir gratulieren:

- ▶ **94 Jahre**
Irmgard Brachwitz
- ▶ **91 Jahre**
Karl Männecke
- ▶ **89 Jahre**
Richard Schaschek,
Kurt Arnholt,
Lieselotte Hesse
- ▶ **86 Jahre**
Joachim Grunewald,
Ursula Böhme,
Erwin Fichtner
- ▶ **85 Jahre**
Max Borgwardt, Marie-Luise
Schmeißer, Hildegard Schie-
wer, Hildegard Schirinig, Wer-
ner Truhe
- ▶ **80 Jahre**
Hanna Luedicke, Guenter Gold-
mann, Ilse Freimann, Johanna
Laue, Wilfried Kaiser, Ruth
Pforte
- ▶ **75 Jahre**
Emil Fensky, Franz Wiebeck,
Manfred Zander, Dieter
Schlöhlein, Gustav Freystedt,
Gerda Scholz, Manfred Fischer,
Werner Beyer
- ▶ **70 Jahre**
Horst Ehmann, Horst May,
Wolfgang Hessel, Klaus Fran-
ke, Hans-Jürgen Schönekeas,
Sigrid Gehrmann, Jutta Wie-
beck, Sigrid Laqua, Joachim Il-
ling, Annemarie Buchmayer,
Ernst Bartsch, Gertrud Boer-
gardts, Walter Prokop, Horst
Rau, Horst Koehler, Marianne
Hellmann

Termine

▶ **Senioren-Arbeitskreis**
nächster Termin
am 8. Juni, 9.30 Uhr,
IG Metall-Verwaltungsstelle,

▶ **Arbeitslosenbetreuung:**
jeden Dienstag, 10 bis 16 Uhr,
IG Metall Verwaltungsstelle
Ernst-Reuter-Allee 39
(City-Carrè),
39104 Magdeburg

Impressum

IG Metall
Magdeburg-Schönebeck
Ernst-Reuter-Allee 39
39104 Magdeburg
Telefon 03 91-5 32 93-0
E-Mail: magdeburg-
schoenebeck@igmetall.de
Internet: www.magdeburg-
schoenebeck.igmetall.de
Redaktion: Detlev Kiel
(verantwortlich)